

EXTRA #154

Öffentlicher Raum als Wohnzimmer für alle

EIN TAG AM BECKENRAD – SEITE 2
DIE SCHÖNSTEN TREFFPUNKTE IM SOMMER – SEITE 4
PFLEGE IM VERBORGENEN – SEITE 6
GRILL GUT IN RANKWEIL – SEITE 12
ERHOLUNG IM WEITRIED – SEITE 18
SPRACHFÖRDERZENTRUM BIBLIOTHEK – SEITE 16

W E I L

RANKWEIL IM BILD



WIRTSCHAFT IM GESPRÄCH

Mitte Mai trafen sich frühmorgens rund 70 Wirtschaftstreibende aus Rankweil im Firmament, um sich von einer Podiumsdiskussion über die Zukunft der Arbeit inspirieren zu lassen und anschließend den Vormittag bei einem gemeinsamen Frühstück ausklingen zu lassen.



SPORTLEREHRUNG

Im April fand im Vinomnasaal Rankweil die 26. Sportlerehrung der Marktgemeinde Rankweil für besondere sportliche Leistungen im Jahr 2022 statt. 21 Sportler*innen aus allen Altersstufen freuten sich über das Ehrenzeichen in Bronze, 22 Sportler*innen erhielten Silber, vier bekamen Gold.



INHALT

2	Ein Tag am Beckenrand
4	Sommerhighlights
5	Neues aus der Wirtschaft
6	Pflege und Betreuung zu Hause
8	Rankweil in Bewegung
10	Sozialbericht 2022
11	Gratulationen
12	Grillen in Rankweil
15	Grüne Infrastruktur ausgezeichnet
16	Bibliothek als Sprachförderzentrum
18	Erholungsgebiet Weitried
20	Veranstaltungsreihe inegüxla
21	Zeitzeugengespräch Franziska Lins
24	Baufortschritt Häusle-Villa

Impressum

Herausgeber, Eigentümer und Verleger:
Marktgemeinde Rankweil

Marketing & Kommunikation
marketing.kommunikation@rankweil.at
T 05522 405 1550

Layout: Sägenvier DesignKommunikation

Hersteller: Thurnher Druckerei GmbH

Titelbild: © Janine Baldauf/ Feierabend an
der Frutz

Redaktion: Karin Böhler

Fotos: Darko Todorovic, Jasmin Derigo, Karin Böhler, Atelier Ulmer, Rocchini, Sarah Wechselberger, Lerncafé, Tobias Wahl, Dietmar Mathis, Bernd Oswald, Beatrix Spalt, Rudolf Brändle, Pexels-Pixabay, Claudio Bechter, Sammlung Herbert Rauch, Gemeindearchiv Rankweil, StMUV

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:
Claudio Bechter, Carmen Jurkovic-Burtscher, Norbert Schnetzer, Margarete Zink

Druck- und Satzfehler vorbehalten
© Marktgemeinde Rankweil Juni 2023



Liebe Rankweiler*innen,

für viele steht sie kurz bevor – die Entscheidung, wo und wie man den Sommer verbringen wird. In dieser Ausgabe möchten wir Sie inspirieren, das eigene Lebensumfeld neu zu entdecken – völlig klimaneutral und ohne teure Reisetickets.

Wir zeigen Ihnen, wo es das beste Grillgut und die schönsten Plätze dafür gibt, nehmen Sie mit auf einen Ausflug ins Weitried, zeigen Ihnen, was ein Bademeister für Aufgaben hat und geben Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Events in diesem Sommer.

Die folgenden Texte sind übrigens alle ganz ohne KI entstanden – wir waren wirklich dabei – beispielsweise im Schwimmbad Frutzau, auf der Baustelle der Häusle-Villa oder bei der Frühstückskorbaktion für pflegende Angehörige. Aber wir reisen auf den folgenden Seiten auch in die Vergangenheit und sprechen mit Franziska Lins aus Brederis über vergangene Zeiten.

Ich wünsche Ihnen erholsame, sonnige Sommertage – wo und wie auch immer Sie diese verbringen werden.

Mag. Katharina Wöß-Krall
Bürgermeisterin

Bürgermeisterin Katharina Wöß-Krall
buergermeisterin@rankweil.at
T 05522 405 1102

EIN TAG AM BECKENRAND

EINBLICKE IN DEN ALLTAG EINES BADEMEISTERS

Rote Shorts, weißes T-Shirt, Sonnenbrille, braun gebrannt – das ist das typische Klischeebild eines Bademeisters. Hinter dem vermeintlichen Traumjob stehen aber vielfältige und vor allem verantwortungsvolle Aufgaben. Thomas Schutti, Bademeister des Erlebnisbades Frutzzau, weiß davon zu erzählen.



8.00 Uhr Früh – Dienstbeginn für Bademeister Thomas Schutti im Erlebnisbad Frutzaau. Noch ist es bedeckt, noch sind die feuchten Liegewiesen verwaist. Bald aber werden die Temperaturen steigen und die Leute das kühle Nass suchen. Bis dahin gibt es für den Bademeister aber noch einiges zu tun; denn die Anlage muss in Schuss gebracht werden. „Am Morgen gilt die Aufmerksamkeit vor allem der Anlage selbst: Sträucher und Rasen pflegen, die Becken reinigen sowie die Sanitäreinrichtungen kontrollieren“, erklärt Thomas während er ein Pflanzenbeet jätet.

VIELSEITIG

Die Arbeit eines Bademeisters umfasst aber weitaus mehr, als nur die Anlage zu pflegen. „Man ist Bademeister, Installateur, Gärtner, Kassier, Sicherheitsbeauftragter, Wasserwart und im schlimmsten Fall eben auch Wasserretter“, so Thomas. Bisher hat er aber noch keine größeren Vorfälle miterleben müssen. Bis auf kleinere Verletzungen und Bienenstiche musste „Dr. Wasserratte“, wie er liebevoll von den Kindern genannt wird, keine größeren Verletzungen versorgen. Dennoch müssen Erste-Hilfe-, Schwimm- sowie Wasseraufbereitungskurse jedes Jahr aufs Neue aufgefrischt werden.

KINDER- UND FAMILIENFREUNDLICH

Inzwischen schaut auch schon die Sonne heraus und die ersten Badegäste treffen ein. „Man muss schon ein geselliger Mensch sein, das ist Voraussetzung für diese Arbeit, schließlich tummeln sich hier an Spitzentagen bis zu 2.000 Badegäste“, erzählt der Bademeister. Besonders am Herzen liegen Thomas Schutti Kinder und Familien. „Wir sind in erster Linie ein Familienschwimmbad. Es ist wunderbar, jeden Tag mit anzusehen, wie selbstverständlich die Kinder sich hier bewegen, als wären sie zu Hause“, schwärmt Thomas. Selbstverständlich gibt es aber auch Regeln, die speziell dann einzuhalten sind, wenn viele Leute im Schwimmbad sind. Auch müssen hin

„Es ist wunderbar, jeden Tag mit anzusehen, wie selbstverständlich die Kinder sich hier bewegen, als wären sie zu Hause.“

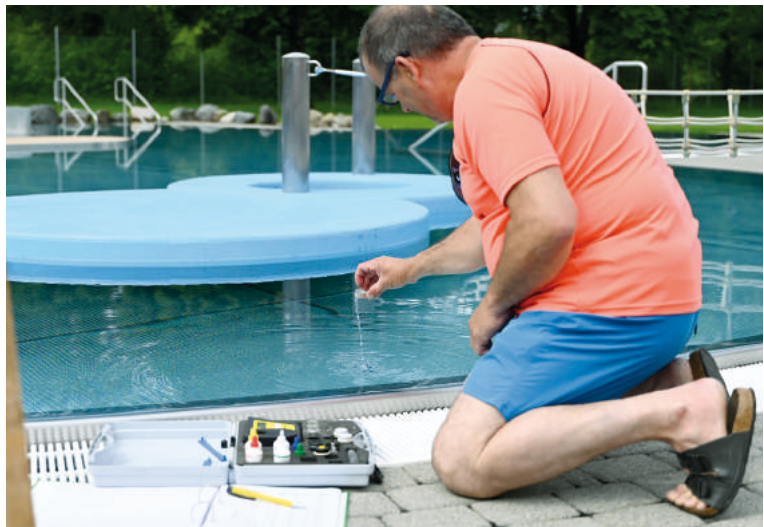
Thomas Schutti
Bademeister



und wieder kleinere Konflikte gelöst werden. Mit ein wenig Fingerspitzengefühl und einem respektvollen Umgang miteinander ließen sich die meisten Dinge aber problemlos aus der Welt schaffen. „Wir sind hier schließlich nicht in einer Kaserne“, scherzt er.

VERANTWORTUNGSVOLL

Allmählich füllt sich das Schwimmbad, aber die Badegäste verteilen sich gut auf den großzügigen Liegewiesen. Bademeister



Thomas Schutti macht die Hitze wenig aus. Und wenn es ihm doch zu heiß wird, ist selbst an stressigen Tagen Zeit für einen kleinen Tauchgang zur Abkühlung. Bevor er sich auf die Kontrolle der Becken konzentriert, wird noch kurz die Wasserqualität überprüft. „Bei so vielen Besuchern ist das wichtig und eine große Verantwortung.“

„Nach einem derart starken Tag können einem am Abend aber dann schon einmal die Ohren dröhnen“, erklärt er, als es allmählich wieder ruhiger wird und die Aufräumarbeiten am Kinderspielplatz beginnen. „Aber in dem Wissen, dass alle Spaß hatten und wieder gesund und munter daheim sind, nimmt man das gerne in Kauf.“ Und was macht der Bademeister am nächsten Tag, wenn das Wetter schlecht ist? „Dann bin ich zwar willig, aber eben auch mal ein bisschen chillig“, scherzt der auch am Abend noch bestens gelaunte Bademeister.

SOMMERLICHE HIGHLIGHTS

RANKWEILER SOMMER MIT RUND 50 VERANSTALTUNGEN

DIE SCHÖNSTEN TREFFPUNKTE

FEST DER KULTUREN

25. Juni, Marktplatz

RÖMERFEST

1. und 2. Juli, Römervilla Brederis

INEGÜXLA

30. Juni, 28. Juli, 25. August, verschiedene Orte
www.rankweil.at/ineguxla

OPEN AIR AM MARKTPLATZ

6., 7. und 9. Juli, Marktplatz

RUNNING ALPSCHWEIN

5. August, Laterns

FILME UNTER STERNEN

9. bis 25. August, Marktplatz

THEATERCAMP „ALICE IM WUNDERLAND“

28. August bis 1. September, Vereinshaus/Altes Kino

Einen Überblick über alle Veranstaltungen finden Sie im Veranstaltungskalender auf www.rankweil.at.

Vor über 30 Jahren als Ferienprogramm konzipiert, hat sich der Rankweiler Sommer mittlerweile zu einem Anziehungspunkt für Jung und Alt aus dem gesamten Vorderland und darüber hinaus entwickelt.

Dieses Jahr bietet der Rankweiler Sommer mit rund 50 Veranstaltungen eine noch nie dagewesene Fülle an Angeboten für Erwachsene, Kinder und Familien rund um Kultur, Sport und Kulinarik.

Die Organisator*innen der Veranstaltungsreihe setzen dabei auf eine intensive Zusammenarbeit zwischen der Marktgemeinde Rankweil und den Vereinen, die unzählige ehrenamtliche Arbeitsstunden investieren.

Bereits Mitte Juni erscheint der bewährte Programmfolder für den Rankweiler Sommer, welcher detaillierte Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen gibt.

Anmeldungen sind ab Mitte Juni unter www.rankweil.at/sommer möglich.

NEUES AUS DER WIRTSCHAFT

NEUE UNTERNEHMEN, BESONDERE LEISTUNGEN

SKINFIT OUTLET ERÖFFNET

Die Vorarlberger Marke Skinfit hat im ehemaligen BAYWA-Geschäftslokal an der Hadeldorfstraße einen Outlet-Store eröffnet. Verkauft wird dort hochwertige Outdoor-Kleidung für Erwachsene und Kinder. Die Geschäftszeiten sind Freitagnachmittag und Samstagvormittag.



BESTES BIERWIRTSCHAUS

Das Gasthaus Taube mit Wirt Alexander Milojevic und seinem Team wurde als Vorarlberg-Sieger des „Bier Guide 2023“ zu einem der 50 besten Lokale weltweit gekürt. Gefeierte die Auszeichnung gemeinsam mit weiteren Vertreter*innen der österreichischen Bierkultur in Wien beim bekannten Praterwirt.



ZU HAUSE GUT VERSORGT

PRIVATPERSONEN ALS VERBORGENE LEISTUNGSTRÄGER*INNEN IN PFLEGE UND BETREUUNG



Seit 14 Jahren bedankt sich die Marktgemeinde Rankweil jährlich mit einem Frühstück bei privaten Pflege- und Betreuungspersonen. Heuer wurden rund 220 Haushalte in Rankweil, Meiningen und Übersachsen mit frischem Sonntagsgebäck beliefert.

Die bevorzugte Lebensform für pflegebedürftige Menschen aller Altersstufen ist ihre gewohnte Umgebung, ihr eigenes Zuhause. Angehörige, Freund*innen und Nachbar*innen möchten pflegebedürftigen Menschen diesen Wunsch erfüllen und betreuen oder pflegen sie, oft bis hin zur eigenen Leistungsgrenze. So war es beispielsweise auch bei Familie Fischer aus Rankweil: „Besonders schwierig war es, den plötzlichen Betreuungsbedarf mit der eigenen Erwerbstätigkeit in Einklang zu bringen“, erzählt Elmar Fischer, der sich gemeinsam mit seinem Bruder Werner für einige Monate selbst abwech-



Familie Fischer freut sich über den Frühstücksgruß

selnd mit einer 24-Stunden-Betreuerin erst um seine Mutter und dann um seinen Vater kümmerte.

„Neben dem nicht immer konfliktfreien Rollenwechsel vom Kind zum pflegenden Kind war insbesondere die Orientierung im damals völlig unbekannten Pflegebereich eine Herausforderung, die den ganzen Familienverbund bisweilen vor große Hürden stellte. Der organisatorische Aufwand war bisweilen enorm. Von praktischer Unterstützung im Alltag, beim Einkaufen, Aufräumen, bei Behördenwegen oder beim Ermöglichen sozialer Kontakte außerhalb des Wohnortes bis hin zur Instandhaltung des Hauses oder scheinbar banalen Dingen wie der Organisation eines Rollators. Jeder Besuch bei den Eltern war anfänglich ein organisatorischer Drahtseilakt. Aber: Es gibt selbstverständlich auch schöne Seiten. Man lernt sich neu kennen, die Beziehung zu den Eltern bekommt mehr Tiefe. Und auch die Familie schweißt die gemeinsame Aufgabe zusammen.“

CASE MANAGEMENT

Dennoch sind Angehörige häufig auch selbst auf Unterstützung angewiesen: „Gerade in der für uns durchaus schwierigen Anfangsphase hat uns damals das Case Management der Gemeinde ganz unbürokratisch, spontan und vor allem wertschätzend unter die Arme gegriffen. Wir wurden getragen, haben sozusagen ein Ohr bekommen.“ Das Case Management der Marktgemeinde Rankweil klärt in Zusammenarbeit mit der Gemeinwesenstelle Mitand und dem Krankenpflegeverein



rund 300 Betroffene pro Jahr (Tendenz steigend) über soziale, psychische, finanzielle und pflegerische Leistungen auf. Gemeinsam mit den vielen anderen Hilfsangeboten, wie beispielsweise dem Mobilen Hilfsdienst, dem betreuten Wohnen oder dem gerontopsychiatrischen Pflegedienst bildet das Case Management ein dichtes soziales Netz. Allen gemeinsam ist es ein Anliegen, die Wertschätzung der Gesellschaft gegenüber pflegenden Angehörigen zu stärken; denn – so Michael Müller, Leiter der Gemeinwesenstelle Mitand, – „pflegende Angehörige sind Leistungsträger*innen und verrichten durch ihre Tätigkeit nicht nur Dienst an einem Menschen, sondern an der ganzen Gesellschaft. Wir arbeiten täglich daran, dass dies in der Bevölkerung auch verstärkt wahrgenommen wird.“

Die Beratung und Begleitung Betroffener durch das Case Management ist übrigens kostenlos und kann bei Bedarf auch zu Hause in Anspruch genommen werden. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.rankweil.at/zusammenleben.

RANKWEIL IN BEWEGUNG

NEUES AUF EINEN BLICK

RANKLER FÜR RANKLER

Im ersten Quartal 2023 gingen 4.115 Euro an Spendengeldern auf das Konto von „Rankler für Rankler“ ein. Mit dem Geld werden bedürftige Personen und Familien in Rankweil schnell und unbürokratisch unterstützt. Zustande kam die Summe durch Spenden der Nägele Wohn- und Projektbau GmbH (2.000 Euro), der Musikgruppe „Kwerbeet“ (540 Euro) sowie durch den Erlös aus der Osterkerzenaktion 2023 der Pfarre Rankweil (1.575 Euro). Spendenkonten: Verwendungszweck „Rankler für Rankler“ Raiffeisenbank Rankweil (IBAN: AT89 3742 2000 0716 1011) oder Vorarlberger Volksbank (IBAN AT84 4571 0001 0100 0820)



ERNEUERBARE ENERGIEGEMEINSCHAFT

Die Marktgemeinde Rankweil ist eine der ersten Pilotgemeinden in Vorarlberg, die eine erneuerbare Energiegemeinschaft gegründet hat. In einer Energiegemeinschaft können sich unterschiedliche Akteure zusammenfinden und erzeugte Energie teilen; sie also gemeinsam verbrauchen, sie speichern oder verkaufen. Die Gemeinde nutzt die erneuerbare Energiegemeinschaft derzeit für den gemeindeeigenen Verbrauch, eine Erweiterung auf Unternehmen sowie Privatpersonen ist im Gespräch.

UNTERSTÜTZUNG WILLKOMMEN

Derzeit sucht das Caritas-Lerncafé ehrenamtliche Begleiter*innen, die Kinder beim Lernen und bei der Hausübung unterstützen. Auch das Vorarlberger Kinderdorf freut sich über die Freizeitbegleitung von fünf Familien, die Unterstützung brauchen. Zudem läuft derzeit die Anmeldefrist für das freiwillige Sozialjahr, das auch in Kinderbetreuungseinrichtungen oder anderen sozialen Bereichen der Gemeinde absolviert werden kann. Interessierte können sich an das Bürgerservice der Marktgemeinde Rankweil wenden.



GOLD FÜR HAUS KLOSTERREBEN

Die Küche des Rankweiler Sozialzentrums Haus Klosterreben wurde im Rahmen der Landesinitiative „Vorarlberg am Teller“ für regionalen Einkauf und nachhaltiges Wirtschaften mit Gold ausgezeichnet. Täglich bereiten dort fünf Köch*innen sowie fünf Küchenhilfen bis zu 450 warme Mittags-Mahlzeiten zu. Diese gehen unter anderem an die Bewohner*innen des Sozialzentrums und der Wohngemeinschaft Rebengasse sowie an Besucher*innen von „Essen auf Rädern“ und an rund 20 Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen.



FITNESSPARCOURS

Der Fitnessparcours am Schafplatz ist seit wenigen Wochen eröffnet. Die 15 Stationen wurden nach dem Prinzip des neurozentrierten Trainings gestaltet und sind österreichweit einzigartig. Die Übungen haben zum Ziel, die Kommunikation zwischen Umwelt, Gehirn und Körper zu verbessern und damit auch die Leistungsfähigkeit und Beweglichkeit zu steigern.

KINDERKONFERENZ

Schüler*innen der Rankweiler Volksschulen trafen Bürgermeisterin Katharina Wöß-Krall im Rathaus zur Kinderkonferenz und sprachen mit ihr über die Gestaltung ihres Lebensumfelds. Unter anderem erfuhren die Kinder, was eine Demokratie ausmacht, wie eine Gesellschaft funktionieren kann und welche Rechte sie haben.



SOZIALBERICHT 2022

WIE ÄNDERT SICH DIE SOZIALE STRUKTUR IN RANKWEIL?

Die Marktgemeinde Rankweil veröffentlicht in unregelmäßigen Abständen eine Familien- und Sozialstatistik, in welcher sie die soziale Lage vor Ort unter die Lupe nimmt. Darin zu finden sind unter anderem Kennzahlen und Sozialindikatoren zur Zusammensetzung und Entwicklung der Bevölkerung Rankweils, zum gemeinnützigen Wohnbau, zu Sozial- und Wohnbeihilfe, zu Betreuungsquoten im elementarpädagogischen Bereich und zu Betreuung und Pflege. Auf dieser Grundlage trifft die Marktgemeinde Rankweil wissenschaftliche und nachhaltige Entscheidungen – damit möglichst alle Rankweiler*innen auch zukünftig gute Lebensbedingungen vorfinden.

Eingebettet ist die Familien- und Sozialstatistik in weitere Publikationen wie die „SBAEG: Sozialberichterstattung aus einem Guss“, die „Kennzahlen zur sozialen Lage“ und die „regionale Bevölkerungsprognose“ der Landesstelle für Statistik.

Insgesamt werden die Menschen in Rankweil immer älter. Damit steigt auch die Wahrscheinlichkeit für Betreuungs- und Pflegebedarf. Jede und jeder zweite über 85-Jährige ist auf ambulante Unterstützung angewiesen. Dieser Effekt zeigt sich bereits bei der Anzahl der Pflegegeldbezieher*innen, die im Jahr 2021 auf 578 Personen kletterte. Beim Case Management lag die Zahl der Klient*innen 2022 bei 155. Beim Krankenpflegeverein wurden 325 zu pflegende Menschen gezählt und 578 Personen nahmen 24-Stunden-Betreuung in Anspruch. Aber auch der Mobile Hilfsdienst wird immer häufiger genutzt – Tendenz weiter steigend.

Den gesamten Sozialbericht mit Vergleichswerten über die vergangenen Jahre gibt es unter www.rankweil.at/sozialbericht zum Download.



WIR GRATULIEREN

GEBURTSTAGE IM JUNI 2023

Tag

- 1 Herr Eugen Johann Tschanett, 88
- 2 Herr Adolf Julius Müller, 81
- 2 Herr Anton Wiesner, 80
- 3 Herr Günter Wolfgang Schleinitz, 86
- 6 Herr Rudolf Wilhelm Adlassnigg, 97
- 6 Herr Artur Werner Vith, 79
- 7 Herr Hermann Ferdinand Lampert, 75
- 8 Frau Erika Barbisch, 83
- 8 Frau Anna Nachbaur, 78
- 8 Frau Waltraud Kicker, 76
- 10 Frau Erika Morscher, 89
- 11 Herr Robert Stecher, 93
- 12 Herr Gebhart Boch, 76
- 13 Herr Hermann Alfons Gohm, 82
- 15 Herr Hasan Aydudu, 77
- 15 Herr Ali Sahin, 75
- 17 Frau Cäcilia Karolina Loss, 86
- 18 Herr Augustin Reiter, 83
- 18 Frau Genovefa Hajek, 82
- 18 Herr Manfred Knecht, 80
- 19 Frau Elfriede Irma Malsiner, 81
- 21 Frau Edeltrud Knobel, 89
- 21 Herr Franz Helmut Halbeisen, 79
- 22 Frau Lore Stefanie Pschenitschnigg, 89
- 25 Herr Johann Müller, 82
- 27 Frau Roswitha Helga Tauscher, 76
- 28 Herr Alois Martin Willi, 91
- 28 Frau Martha Fulterer, 76

GEBURTSTAGE IM JULI 2023

- 1 Frau Lydia Katharina Brändle, 80
- 1 Herr Cemil Ünal, 76
- 1 Frau Elisabeth Peter, 76
- 2 Frau Maria Theresia Koch, 81
- 3 Frau Margit Breuß, 84
- 3 Frau Paula Frieda Baur, 83
- 4 Herr Peter Franz Schlacher, 75
- 10 Herr Lambert Kienberger, 83
- 10 Herr Martin Ellensohn, 79
- 11 Herr Helmut Stenzel, 86
- 12 Frau Luitgard Speckle, 85
- 13 Frau Annemarie Pansi, 83
- 13 Frau Irma Bratec, 81
- 15 Frau Ulrike Scheier, 79

- 16 Frau Herlinde Morscher, 83
- 16 Frau Marlies Biller, 75
- 17 Herr Hans Ender, 83
- 17 Frau Silvia Brigitte Roitinger, 77
- 18 Herr Dipl. Ing. Paul Frick, 82
- 19 Frau Maria Magdalena Engler, 76
- 20 Herr Anton Fink, 91
- 20 Herr Johannes Michael Kohler, 76
- 21 Herr Josef Hermann Kräutler, 78
- 26 Herr Mag. Norbert Georg Duffner, 80
- 27 Frau Hannelore Maria Hautz, 82
- 29 Herr Christian Peter Spitzer, 80
- 29 Frau Bernarda Stenek, 75
- 30 Herr Milos Ljubisavljevic, 77

GEBURTSTAGE IM AUGUST 2023

- 1 Frau Erna Pröpstl, 89
- 1 Frau Helga Helene Spagolla, 84
- 1 Herr August Taucher, 83
- 3 Herr Franz Xaver Hotz, 79
- 3 Herr Alfred Josef Kleboth, 76
- 4 Herr Karl Sturn, 87
- 4 Herr Ernst Abbrederis, 78
- 6 Frau Augustine Spitzer, 90
- 6 Herr Robert Slepicka, 86
- 6 Herr Rainer Würpel, 76
- 8 Frau Elfrieda Prommer, 82
- 9 Herr Roman Ottowitz, 91
- 9 Frau Elizabeta Rasic, 83
- 9 Herr Konrad Novak, 77
- 10 Herr Johann Josef Anton Oberhauser, 87
- 10 Herr Kurt Josef König, 86
- 12 Frau Elisabeth Maria Eberhöfer, 89
- 12 Herr Josef Vadlja, 79
- 13 Frau Erika Förster, 76
- 14 Herr Harald Franc Rudolf Ammann, 92
- 14 Frau Ehrentraud Olga Zuchristian, 83
- 14 Frau Hannelore Ulmer, 82
- 15 Herr Bruno Jenny, 75
- 16 Frau Marianne Katharina Frick, 84
- 16 Herr Mst. Gerhard Ferdinand Haller, 78
- 19 Frau Hildegard Anna Berthold, 80
- 21 Herr Helmut Scheidbach, 82
- 23 Frau Hildegard Matt, 87
- 23 Herr Arthur Moidl, 76
- 24 Frau Marianne Blocher, 75
- 25 Frau Elisabeth Flatz, 78
- 26 Frau Rita Entner, 81
- 28 Herr Günter Nachbaur, 81

Veröffentlichung nur mit Einverständnis der Jubilar*innen.



GRILL GUT

WARUM SICH'S IN RANKWEIL GUT GRILLEN LÄSST

Wenn die Tage lang und die Abende lau sind, liegt er wieder in der Luft: Aus Gärten und von Balkonen schwebt der Duft von Gegrilltem herüber, getragen von Musik, Lachen und Plauderei. Die Grillsaison hat begonnen.

Neben gutem Wetter und einem schönen Plätzchen ist für eine gelungene Grillerei entscheidend, was auf dem Rost landet – egal ob deftiges Fleisch, frischer Fisch oder regionales Gemüse.

HEIMISCHES FLEISCH VOM METZGER

Roastbeef, Kotelett oder Hühnerbrust: In Herbert's Dorfmetzger in der Bahnhofstraße kommt das Fleisch aus der Region. Die Züchter und Bauern kennt Metzgermeister Herbert Koch persönlich – denn gute Haltungsbedingungen sind für ihn Grundvoraussetzung für die Qualität des Fleisches. Die Schweine stammen unter anderem vom Schweinemastbetrieb Gstach in Rankweil, die Rinder kommen von Harald Schatzmann oder Martin Schwarzmann aus Feldkirch. Hennele bezieht Herbert Koch von Karl Heinz Karu aus Sulzberg, Truthahn von Armin Fritz aus Übersaxen. 70 Prozent

der Ware im Laden stammt aus eigener Schlachtung. Verarbeitet wird das Fleisch zur Gänze selbst.

BRATWURST ODER ROASTBEEF?

Wer sich beraten lassen möchte, ist bei Fachverkäuferin Lisi in guten Händen. Seit zehn Jahren ist sie für die Kund*innen in Rankweil die erste Anlaufstelle – denn bei all den Flanks, Skirts, Flat Irons oder Tomahawks kann man als Laie schon einmal den Überblick verlieren. Zumindest eines jedoch ist ganz einfach: Wer gutes Fleisch hat, braucht keinen überbeuerten Grill. Davon ist Chef Herbert Koch überzeugt. „Mit einem ganz normalen Holzkohlegrill lassen sich Spitzen-Ergebnisse erzielen. Das Um und Auf ist eine ordentliche Hitze“, sagt der Fleischprofi. Und noch einen Appell hat Herbert Koch, insbesondere an Anfänger*innen am Grill: „Lasst die Marinaden weg“, sagt er.

„Ein gutes Fleisch braucht nicht mehr als ein bisschen grobes Salz und frisch gemahlenen Pfeffer.“ Gewürzt wird übrigens erst nach dem Grillen. „Wenn das Steak vom Grill kommt, braucht es eine Minute Zeit zum Rasten“, erklärt er, „dann öffnen sich die Poren und das Salz und die Pfefferaromen können einziehen.“

Auch für spontane Grillereien am Wochenende hat Herbert's Dorfmetzg vorgesorgt: Im Automaten vor dem Geschäft finden Grillfreudige rund um die Uhr unter anderem Hühnerbrüste, Schweinebauch, Burger, Bernerwürste, Grillwürstle und einiges mehr.

BIO-GEMÜSE VOM WOCHENMARKT
Passendes Grillgut gibt es auch an vielen der 25 Stände des Rankler Wochenmarkts. Eigenproduzent*innen und vor allem Bio-Landwirte bieten hier frisches Obst, Gemüse, Fisch, Brot und vieles mehr an. Einer dieser Bio-Betriebe ist Lisilis Bio-Hof aus Meinigen. Vom Frühling bis in den Herbst baut Marktfahrerin Anita jeden Mittwoch den Lisilis-Stand vor dem Brunnen, gleich neben der Polizei, auf. Punkt acht Uhr warten auch schon die ersten Stammkund*innen. Kein Wunder, denn am Morgen ist das Gemüse in den Kisten und Körben besonders frisch. Rund 40 Sorten baut Familie Kühne übers Jahr auf den Feldern rund um den Lisilis Hof an. Alles im Umkreis von zwei Kilometern.

Geführt wird der Hof seit über dreißig Jahren von Karl Kühne und seiner Frau Brigitte, gemeinsam mit ihrer Familie sowie einer Handvoll Teilzeitkräften. Am Lisilis Bio-Hof betreibt man Bio-Landwirtschaft aus Überzeugung. „Wenn wir der nächsten Generation gesunde Böden hinterlassen wollen, reicht Regionalität alleine nicht aus“, ist Karl



Kühne überzeugt. Ihre Jung-Pflanzen ziehen die Kühnes selbst. Gepflegt und gedüngt wird mit Kompost, Steinmehl und Nützlingen oder auch mit eigener Molke, das stärkt die Pflanzen. Schon im Juli bietet Anita die ersten eigenen Lisilis Bio-Paprika und Bio-Zucchini auf dem Wochenmarkt in Rankweil an. Doch jetzt im Frühsommer geht es erst so richtig los mit der Ernte im Freien. Und wer ein bisschen Geduld hat, ergattert vielleicht dieses Jahr auch Süßkartoffeln, Ingwer oder Raritäten wie Yakónwurzeln aus Meinigen – in Bio-Qualität versteht sich.

FRISCHER FISCH VON NEUFFER

Seit 1997 ist der Rankler Wochenmarkt ein Fixtermin für Familie Neuffer. Das ganze Jahr über bietet die Fischhandlung aus Bregenz hier frische und geräucherte Süß- und Salzwasserrische, Garnelen, 25 bis 30 verschiedene Fischsalate, Dip-saucen und Gewürzmischungen an. Seefisch bezieht Thomas Neuffer dreimal die Woche direkt und ohne Zwischenhändler aus Bremerhaven an der Nordsee. Auch der Süßwasserfisch



kommt auf direktem Weg aus Deutschland. Als Thomas Neuffer vor etwas mehr als 25 Jahren mit dem Fischhandel begonnen hat, gab es noch Fisch aus dem Bodensee. Rund 20 Prozent vom Sortiment hat der Bodenseefisch ausgemacht, heute bewegt er sich im Promille-Bereich. Doch selbst wenn die Wege weiter sind, ist der Fisch so frisch, wie er nur sein kann. „Wer bei uns Fisch kauft, der hat ihn schon gegessen, bevor er anderswo überhaupt in den Verkauf kommt“, sagt Thomas Neuffer.

ERFAHRUNG UND LÜCKENLOSE KÜHLKETTEN
Dass Frische und Qualität über den Transportweg gesichert ist, dafür sorgen bei der Fischhandlung Neuffer jahrelange Erfahrungen mit den Lieferanten und vor allem lückenlose Kühlketten. „Null bis zwei Grad maximal verträgt Fisch“, so der Fischexperte. Diese Obergrenze wird eingehalten, bis der Fisch im Einkaufskorb landet. Von dort aus, so sein dringender Rat, sollte der Fisch auf direktem Weg in den Kühlschrank gebracht und am gleichen Tag zubereitet werden. „Wer noch etwas zu erledigen hat, kann den Einkauf an heißen Sommertagen auch gerne bei uns im Kühlwagen lassen, bis es

nach Hause geht“, bietet Marion Neuffer an. Zum Grillen in den Sommermonaten eignen sich aus dem Sortiment der Neuffers besonders Garnelen, Fjordforellen oder Lachs. Wer Mittelmeerfische vorzieht, sollte Dorade oder Wolfsbarsch versuchen. Doch auch heimische Fische wie Lachsforellen oder Saiblinge lassen sich sehr gut auf dem Grill zubereiten. „Am besten im Ganzen in einer Fischzange“, sagt Thomas Neuffer, „aber mit einer, die man am Griff verschließen kann, alles andere funktioniert nicht.“

GRILLEN AM SCHAFFPLATZ

Auch wer keinen eigenen Garten sein Eigen nennt, muss auf Grillvergnügen nicht verzichten. Beispielsweise gibt es am Schaffplatz einen öffentlichen Grillplatz. Im Rathaus Rankweil kann man die Infrastruktur mit Unterstand, WC, Wasser und Strom sowie Zufahrtberechtigung zum Preis von 133 bis 266 Euro – je nach Tageszeit und Dauer – mieten. Für Kinderfeste werden 58 Euro verrechnet, lokale Vereine zahlen immer die Hälfte. Weitere Informationen dazu erhalten Sie im Rathaus Rankweil bei Ramona Hartmann unter T +43 5522 405 1403.

GRÜNE INFRASTRUKTUR AUSGEZEICHNET

Rankweils Einsatz für grüne Infrastruktur mit internationalem Preis gewürdigt

Die Marktgemeinde Rankweil ist in München mit ihrem Projekt „Grün statt Grau“ bei der Umsetzung von naturnaher Begrünung mit dem internationalen „Green Infrastructure goes business Award“ ausgezeichnet worden.

Rankweil war eine der ersten Gemeinden in Vorarlberg, die bereits vor 13 Jahren mit naturnahem Grün im öffentlichen Raum begonnen hat. „Nun möchten wir diesen Ansatz auch gerne den in Rankweil ansässigen Unternehmen näherbringen, damit sie ihre Firmenareale entsprechend gestalten und diesen Ansatz auch vor Ort direkt auf Infotafeln kommunizieren“, erklärt Wilfried Ammann, Leiter des Bauhofs und treibende Kraft hinter der naturnahen Begrünung in Rankweil. „Uns geht es vor allem darum, den Unternehmen die Vorteile dieser Grünraumgestaltung näher zu bringen und auf den Wert von nicht versiegelten Flächen hinzuweisen. Ich bin überzeugt davon, dass mehr Wissen auch mehr Akzeptanz bringen wird. Daher legen wir bei ‚Grün statt Grau‘ Wert darauf, Unternehmen gut zu beraten, sie zu unterstützen und bei der Umsetzung zu begleiten. Wir möchten eine neue Art des Denkens in die Unternehmen bringen und die grüne Idee in die Unternehmenswerte integrieren.“

PLATTFORM FÜR WISSENSTRANSFER
Das langfristige Ziel der Marktgemeinde Rankweil ist es, eine Plattform zu gründen und das über die Jahre gesammelte Wissen als Pilotgemeinde auch an

andere Gemeinden und Städte weiterzugeben. Die wichtigsten, bereits umgesetzten Projekte in Rankweil sind: die verpflichtend naturnahe Begrünung im Betriebsgebiet Römergrund, die Umwandlung und Neuplanung von Gründächern bei der Firma Rauch Fruchtsäfte, die naturnah gestalteten Gewässerabschnitte am Mühlbach und an der Nafla, Streuobstwiesen bei neuen Wohnanlagen, der Wildbienenbahnhof am Bahnhof Rankweil, Straßenbegleitgrün und – ganz neu geplant – das Schwammstadtprinzip (Aufnahme von großen Wassermassen über den Boden) an der Ringstraße.



Neben „Grün statt Grau“ der Marktgemeinde Rankweil wurden Projekte aus Deutschland, Italien, Frankreich, der Schweiz sowie Slowenien ausgezeichnet. Finanziert und unterstützt wurde der „Green Infrastructure goes business award“ vom bayerischen Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz sowie der Agentur für Energie aus Südtirol. Weitere Informationen zum Award gibt es unter www.gi-goes-business.eu.



DIE GRENZEN MEINER SPRACHE...

BIBLIOTHEK ALS SPRACHFÖRDERZENTRUM

Hunderttausende Menschen in Österreich können nicht ausreichend lesen und schreiben. Leseschwäche ist längst kein Einzelphänomen mehr, sondern geht beinahe durch alle gesellschaftliche Schichten; doch es gibt auch Angebote für Betroffene, beispielsweise in der Bibliothek.

Dass das Beherrschen von Lesen und Schreiben nicht für alle Menschen selbstverständlich ist, zeigt die jüngst veröffentlichte PIRLS-Studie. Dieser zufolge liegt Österreich hinsichtlich der Lesekompetenz zwar im EU-Durchschnitt, dennoch weist jedes fünfte Volksschulkind eine Leseschwäche auf. Bei den Erwachsenen haben Schätzungen zufolge gar 600.000 bis 1,2 Millionen Menschen Schwierigkeiten, die Kulturtechnik des Lesens und Schreibens in einem Ausmaß zu beherrschen, wie es gesellschaftlich erforderlich wäre (z.B. Behördengänge).

BILDUNGSHINTERGRUND AUSSCHLAGGEBEND
Dabei sind keineswegs nur Menschen mit Migrationsgeschichte von Leseschwäche betroffen. So hängt gerade die Lesekompetenz von Kindern, wie in kaum einem anderen Land, vielmehr von der sozioökonomischen Situierung der Eltern ab. Das heißt, je besser gebildet die Eltern sind, desto besser schneiden Kinder bei Lesekompetenztests ab – im Sinne der Chancengleichheit ein kaum hinnehmbarer Zustand, wie die anerkannte Bildungspsychologin Christiane Spiel meint: „Wir müssen unbedingt im Elementarbereich ansetzen, das zeigen alle Stu-

dien; denn dort kann man die Leistungen der Kinder, die Unterschiede in ihrem Bildungshintergrund und jener der Eltern am besten ausgleichen.“

SPRACHFÖRDERZENTRUM BIBLIOTHEK
Rankweil hat dies bereits im Jahr 2011 getan und mit dem Sprachfördernetzwerk ein Leseförderprogramm ins Leben gerufen, das allen in Rankweil lebenden Kindern die gleichen Voraussetzungen für ihre Sprachentwicklung bieten soll. Neben den unterschiedlichen Servicestellen, Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen kommt in diesem Netzwerk vor allem der ortsansässigen Bibliothek eine besondere Rolle zu; denn „Bibliotheken tragen als Orte des Wissens wesentlich dazu bei, sprachliche Fähigkeiten von Bibliotheksbesucher*innen zu fördern. Insbesondere für Kinder ist es wichtig, außerhalb des schulischen Kontextes eine Anlaufstelle zu haben, welche sie bei der Entwicklung ihrer sprachlichen Kompetenzen unterstützt“, sagt Elke Moosbrugger, Leiterin der ansässigen Bibliothek.

VIELFÄLTIGE ANGEBOTE

Die Bibliothek bietet den Betroffenen dabei ein viel-



fältiges Angebot – nicht nur für Kinder, auch für Jugendliche und Erwachsene. „Anfangen bei Erstlese- sowie Silbenbüchern, Vorlesetagen, Sommerleseaktionen über Schreibworkshops für Jugendliche bis hin zu Bücherschränken, Lese- und Begegnungszonen sowie gezielten Leseförderprogrammen. Unsere Bibliothek ist ein lebendiger Treffpunkt für alle Menschen in der Umgebung und ermöglicht einen niederschweligen Zugang zu Bildung, Kultur, aber auch Unterhaltung“, so Moosbrugger weiter. Dass der niederschwellige Zugang auch wirklich gelebt wird, zeigt u.a. der Gratis-Bibliotheksausweis für alle Kinder bis 14 Jahren sowie für Geflüchtete aus der Ukraine. Darüber hinaus erhalten alle in Rankweil lebenden Kinder zum einjährigen Geburtstag von der Bürgermeisterin ein gratis Bilderbuch.

ARBEIT TRÄGT FRÜCHTE

„Dass unsere Arbeit bereits Früchte trägt beweisen nicht nur die zahlreichen positiven Rückmeldungen aus der Bevölkerung, sondern auch die Zahlen“, resümiert die Gemeindebibliothekarin. So besitzen knapp 700 Kinder- und Jugendliche in Rankweil ei-

nen aktuell gültigen Leseausweis und mit rund 24.000 Besuchen im Jahr liegt die Bibliothek im österreichischen Spitzenfeld.

Apropos spitze – das ist auch der Lesestoff beim großen Bücherflohmarkt am Freitag, 23. Juni 2023, von 10 bis 18 Uhr, in der Bibliothek in der Bahnhofstraße. Die Erlöse der Aktion kommen auch heuer wieder jungen Leser*innen in Form von Anschaffungen neuer Medien zugute. Mehr Informationen dazu finden Sie unter rankweil.at/veranstaltungen.

BIBLIOTHEK RANKWEIL

Bahnhofstraße 16
6830 Rankweil
T +43 5522 405 5211
bibliothek@rankweil.at

Öffnungszeiten

Mo. 08:00 bis 11:00 Uhr, 15:00 bis 19:00 Uhr
Di. 15:00 bis 19:00 Uhr
Mi. 08:00 bis 11:00 Uhr, 15:00 bis 18:00 Uhr
Do. 08:00 bis 11:00 Uhr
Fr. 15:00 bis 18:00 Uhr

ERHOLUNG BIS ZUM HORIZONT

STEIGENDER NUTZUNGSDRUCK AUF DAS WEITRIED

Radfahrer*innen, Hundebesitzer*innen, Fußgänger*innen sowie Nutz- und Wildtiere teilen sich das Weitried in Brederis. Ein Nutzungsdruck, der künftig weiter steigen wird. Doch wie lässt sich das Weitried als attraktiver Lebens- und Erholungsraum für Mensch und Tier gleichermaßen gestalten? Jäger Rudolf Brändle erklärt, warum es nur mit gegenseitiger Rücksichtnahme gehen wird.



Jäger Rudolf Brändle kennt sein Revier wie seine Westentasche. Er weiß genau, wo sich die Rehe zu jeder Jahreszeit aufhalten, durch welche Felder die Hasen hoppeln und wo Dachs und Fuchs daheim sind. Seine Aufgabe ist es, das Wild zu schützen – auch vor Hunden. „Obwohl man es oft von weitem nicht sieht: Im Weitried muss man überall mit Wild rechnen. Daher ist es wichtig, auf den Wegen zu bleiben und die Hunde an der Leine zu führen – auch wenn es keine Leinenpflicht gibt. Hunde folgen nur ihrem Instinkt – der Halter ist in der Pflicht und trägt die Verantwortung“, so Rudolf Brändle.

Vor allem Hunde, die keinen absoluten Gehorsam haben, sollten an der Leine bleiben. Denn der Jagdinstinkt steckt in jedem Hund, er ist nur rassebedingt mehr oder weniger stark ausgeprägt. Hat ein Hund einmal die Fährte des Wildes aufgenommen, ist er meist nicht mehr zu stoppen. Wer seinem

Hund mehr Freiraum ermöglichen möchte, kann ihn auch an einer Schlep- oder Laufleine führen.

GLEICHGEWICHT HALTEN

In einer stark vom Menschen geprägten Kulturlandschaft wie dem Weitried bedarf es vieler Einzelmaßnahmen, um eine möglichst gute Balance zwischen Fauna und Flora sowie verschiedenen Nutzergruppen zu halten. Aus Sicht von Brändle ist vor allem das Gleichgewicht unter den Wildtieren von Bedeutung: Welche Arten sind bedroht? Wo und wie kann man unterstützend oder regulierend eingreifen? Dafür benötigen Jäger valide Daten über die Altersstrukturen, die Geschlechterverteilung und die Anzahl der Tiere der verschiedenen Gattungen.

Um den Lebensraum als solchen zu schützen, gibt es viele Maßnahmen, die ein*e Jäger*in umsetzen kann. Dazu gehören unter anderem Verbisschutz,

Aufforstungen, Ausholungen, Schussschneisen, Erhaltung von Totholzbeständen oder auch das Anlegen von Kadaverplätzen. „Denn aus Kadavern entsteht neues Leben, von der Mikrofauna über Würmer, Käfer, und Insekten bis hin zu Aasfressern aller Art. In einer Handvoll gesunder Erde leben mehr Mikroorganismen, als es Menschen auf der Welt gibt“, so Brändle.

Auch die Marktgemeinde ist daran interessiert durch Lenkungsmaßnahmen klare Zonen für Mensch und Wild zu definieren. Daher wurde dieser Ansatz auch in der Ortsentwicklung für Brederis aufgenommen. Landwirtschaftliche Betriebe sollen in ihrem unmittelbaren Umfeld des Hofes ausreichend Freifläche für die Landwirtschaft behalten, um langfristige bauliche Weiterentwicklungen zu ermöglichen.

Ein ebenfalls immer wiederkehrendes Thema ist die freizeitgeprägte Pferdehaltung und ihre Auswirkungen auf das Weitried. Wenn Reiter*innen und landwirtschaftliche Maschinen sich immer öfter in die Quere kommen, entsteht für beide Seiten ein Sicherheitsrisiko und dieses Thema betrifft laut Brändle sehr viele Gemeinden in Vorarlberg. Er appelliert an alle Nutzer*innen im Weitried: „Überall, wo es möglich ist, sollte man auf den Wegen bleiben und so Respekt vor der Natur sowie unserem Lebens- und Erholungsraum zeigen. Zudem sollte man Störungen des Wildes sowie unnötigen Lärm – vor allem in der Dämmerung und nachts – vermeiden und die Vermüllung bekämpfen. Letzteres nimmt gerade in den Sommermonaten immer mehr zu. Wild- und Nutztiere fressen dann Teile davon oder der Müll gelangt über Wasser und Boden in den Nahrungskreislauf“, sagt der Weitried-Kenner und ergänzt: „So wie in dicht besiedelten Wohngebieten, braucht es auch im Weitried eine wohlwollende Haltung den anderen gegenüber. Und sollte es doch mal Meinungsverschiedenheiten geben, lässt sich vieles durch Gespräche und gegenseitige Wertschätzung lösen“, ist er überzeugt.



Das Weitried ist Lebensraum von Nutz-, Haus- und Wildtieren. Jäger Rudolf Brändle sorgt für ein ausgeglichenes Verhältnis.



Jäger Rudolf Brändle: „Wildtiere wecken im Hund den Jagdinstinkt“

INEGÜXLA

NEUE VERANSTALTUNGSREIHE STARTET

LEBENSQUALITÄT FÜR ALLE 20

Ein Blick hinter die Kulissen, ein Ausflug in die Geschichte oder die Besichtigung einer aktuellen Baustelle: Die neue Veranstaltungsreihe „inegüxla“ bietet jeden letzten Freitag im Monat, um 17 Uhr, die Gelegenheit, die Marktgemeinde Rankweil besser kennenzulernen. Ziel ist es, neue Perspektiven zu eröffnen und aktuelle Entwicklungen besser verstehbar zu machen. Aber auch der Blick in die Geschichte kommt nicht zu kurz.

INEGÜXLA IN DEN BÜCHERBASAR

Am Freitag, 30. Juni, um 17.00 Uhr führt Rankweil-Kennerin und Zeitzeugen-Autorin Margarete Zink in den Bücherbasar von Kurt Arnoldini in Brederis, in welchem er seine Bücherschätze zeigen wird. Auf dem Weg zum ältesten Haus im Dorf und retour erfahren die Teilnehmer*innen mehr von den Menschen, die ihr Leben in Brederis „beschreiben“, so wie es aus ihrer Sicht früher war und was sich seitdem verändert hat.

Das Angebot ist kostenlos, ohne Anmeldung und richtet sich an alle Personen, die in Rankweil leben und/oder sich für Rankweil interessieren.

In den Sommermonaten stehen weitere Highlights auf dem „inegüxla“-Programm – von einer Baustellenbesichtigung bei der Häusle-Villa bis hin zur Backstage-Führung im Alten Kino. Die Themen und Inhalte werden zeitnah im Gemeindeblatt oder online unter www.rankweil.at/inegüxla veröffentlicht.

GESCHICHTEN, DIE DAS LEBEN SCHREIBT

VON „KRÖNELE“ BIS „KUNERT“

Am Anfang von Brederis befand sich bis zum Abriss des Gebäudes 1994 das alte Gasthaus „Krönele“, woran heute noch der Name der dortigen Bushaltestelle erinnert. Am anderen Ende des Ortsgebiets in Richtung Schweizer Grenze waren die Hallen der Strumpffabrik Kunert. Sie nahm 1949 den Betrieb auf, und war 20 Jahre später mit 2.500 Beschäftigten bereits von einer großen Wohnsiedlung mit Hochhäusern umgeben.



Eine Frau, die mit 24 Jahren nach Brederis kam, ist die heute 90 Jahre alte Franziska Lins (geb. am 4. März 1933). Im Interview erzählt sie von ihrer ersten Zeit in Brederis nach ihrer Heirat 1957 mit Eugen Lins (1930 bis 1998). Das Paar lernte sich beim „Zirkus Knie“ in der Schweiz kennen, wo Eugen Lins und sein Bruder arbeiteten.

Im Zeitzeugeninterview erzählt Franziska Lins, was ihr an ihrem späteren Mann gefallen hatte: Dass er so ernst und ehrlich gewesen sei und ihr nichts „vorge-macht“ habe. Er gab zu, dass der Hof seiner Eltern in Brederis nicht groß sei und einen „Misthaufen vor der Tür“ habe. Die junge Frau war beeindruckt davon, dass er sich mit seinem Fleiß ein eigenes „Töff“, ein Motorrad, erspart hatte.

Das jungverheiratete Paar wohnte zuerst bei „Onkel Toni“ (Anton Lins), der ihr einen Fotoapparat schenkte. Während des Gesprächs zeigt sie ein Album mit ihren eigenen Fotografien. Darunter befinden sich Porträts von ihren Schwiegereltern Johann (1909 bis 1969) und Otilie Lins (1907 bis 1976), aber auch von ihrem Mann Eugen mit seinem Motorrad. Ein Foto zeigt ihn mit einer Gruppe von Freunden mit Motorrädern. Das Bild demonstriert eindrücklich das Lebensgefühl der jungen Nachkriegsgeneration.



Der Hof der Familie Lins an der Schweizerstraße in Brederis, 1958.



Otilie und Johann Lins mit Enkelin Karin in der „Bündt“, um 1962.



Eugen Lins mit Freunden, um 1958



Fuhrmann Johann (Schani) Lins bei der Glockenweihe, 1958

Mit ihrem Fotoapparat dokumentierte Franziska Lins auch ein bedeutendes Ereignis für Brederis. Am 21.8.1958 wurde die erste Glocke für die neue Kirche St. Eusebius geweiht. Sie wog 1320 kg und war mit einem Bildnis der Heiligen Anna versehen. In einer feierlichen Prozession wurde die geweihte Kirche mit dem geschmückten „Glockenwagen“ von der Kirche St. Anna zur neuen Kirche transportiert.

Die Mittzwanziger um 1960 hatten in ihrer Kindheit und Jugend im Krieg teils lernen müssen, viel und hart zu arbeiten. Franziska Lins, geborene Wohlzog aus dem Bezirk Ried im Innkreis in Oberösterreich, war die bäuerliche Arbeit von Kindheit an gewohnt. Bevor sie 1957 nach Brederis kam, hatte sie schon ein bewegtes Arbeitsleben in Salzburg und später in einem Gasthaus auf der Forch in der Schweiz, wo sie Eugen Lins traf. Zu Beginn ihrer Ehe arbeitete sie so wie viele junge Frauen ihrer Generation auch für einige Zeit in der Fabrik, bei „dr' Kunert“.



Zum Reinhören:
Franziska Lins, 90 Jahre, im Gespräch mit der Historikerin Margarete Zink im Mai 2023.



AUS ALT MACH NEU

WIEDERAUFBAU DER HÄUSLE-VILLA SCHREITET VORAN

Mittlerweile wurde der Dachstuhl bei der Häusle-Villa errichtet, jener bei der angrenzenden Stickerei folgt in Kürze. Die Besonderheit bei der Wiedererrichtung des Gebäudes ist die spezielle Bauweise, bei der die alte Gebäudehülle bestehen bleibt und mit einem völlig neuen, inneren Baukörper auf modernem Standard verbunden wird.

Gleichzeitig arbeitet die Marktgemeinde gemeinsam mit rund 60 Personen aus kulturnahen Bereichen in mehreren Workshops an einem Nutzungskonzept für die Stickerei und den angrenzenden Außenraum. Die gesamten Bauarbeiten werden voraussichtlich im Frühjahr 2024 abgeschlossen sein.



REGIO STERNFAHRT

Rund 300 Radfahrer*innen aus der Region Vorderland-Feldkirch eröffneten mit einer gemeinsamen Fahrt die Fahrradsaison. Ziel der Regio-Sternfahrt war der Marktplatz Rankweil, wo die Radsaison mit einem bunten Programm gebührend eingeläutet wurde.



LEGO CHALLENGE

Im Vereinshaus entstanden zahlreiche Kunstwerke aus bunten Lego-Steinen im Rahmen der zweiten Lego-Challenge. 30 Familien nahmen daran teil und verbauten in einer Woche insgesamt 150.000 Legoteile zu prächtigen Bauwerken.

ERÖFFNUNG TRIFTSTEG UND SCHAUFLÖZEN

Bei der Rankweiler Triftanlage wurde der sanierte Triftsteg – bisher bekannt als Muntliger Steg – eröffnet. Umrahmt wurde dieser Festakt vom Schauflößen – bei dem rund 300 Holzstämmen von der Brücke beim Gewerbepark Rankweil aus auf dem Wasserweg bis zum Triftsteg hinabrauschten.



Alle Einlöse-
und Ausgabe-
stellen findet
ihr hier:



Aufladen und Freude schenken Rankweil Gutschein



Eine Initiative der
Erlebnis Rankweil Gemeinde-
marketing GmbH.
rankweil.at/gutschein